



Pressemitteilung vom 25.8.2020

Mehr Tote durch Treppunfälle als auf Deutschlands Straßen

Die Zahl der Verkehrstoten sinkt, die Zahl der „Treppentoten“ steigt – auf zwischenzeitlich rund 4 000 im Jahr.

„In Deutschland sterben mehr Menschen auf Treppen als auf Straßen“, stellt Dietmar Böhringer, „Beauftragter für barrierefreies Gestalten“ des „Verbandes für Blinden- und Sehbehindertenpädagogik“ fest. „Beim Straßenverkehr ist es gelungen, die Zahl der Toten in beeindruckender Weise zu verringern. Erreicht wurde dies vor allem durch immer hartnäckigere, gesetzliche Maßnahmen.“ Die gebe es zwar beim Treppenbau auch, aber: „Es werden auffällige Fehler begangen und nicht nur geduldet“. Diese Erfahrung macht auch Siegfried Schmid. Der Vorsitzende des gemeinnützigen „Deutschen Instituts für Treppensicherheit“ (DIT) verweist auf das Bürgerliche Gesetzbuch, demnach jeder einen Anspruch darauf hat, den Zugang zu seiner Wohnung barrierefrei zu erhalten. Als Architekt und Sachverständiger für barrierefreies Bauen weiß er aber auch, dass rechtliche Vorgaben und Realität oft nicht übereinstimmen. Und so verwundert es ihn nicht, entsetzt ihn aber gleichzeitig, wenn er die Zahl der Menschen hört, die jährlich durch Treppenstürze auf nicht entsprechend ausgestatteten Treppen zu Tode kommen. „Wir akzeptieren etwa 4 000 Tote (Stand 2013) in jedem Jahr und nehmen gleichzeitig erfreut zur Kenntnis, dass im vergangenen Jahr „nur“ rund 3 000 Menschen auf Deutschlands Straßen starben.“ Das darf nicht sein. Auffallend, aber auch wenig überraschend sei, dass es überwiegend ältere Menschen sind, die durch Treppenstürze zu Tode kommen. „In nicht wenigen Fällen hätte eine vorschriftsmäßig ausgestattete Treppe Schlimmes verhindern können“, weiß Werner Thomaier, der Geschäftsführer des DIT. Dazu zählen Handläufe auf beiden Seiten, die gehbehinderten Menschen – „im Übrigen gleich welchen Alters“ – Sicherheit geben und zur Barrierefreiheit entscheidend beitragen. Dietmar Böhringer, Siegfried Schmid und Werner Thomaier fordern deshalb einhellig von den Verantwortlichen deutliche Konsequenzen: Einerseits Forschungsprojekte, andererseits rasche Umsetzung und Korrekturen der einschlägigen Empfehlungen, Richtlinien, Leitfäden und gesetzlichen Regelungen, damit unsere Treppen sicherer werden!

Info:

Das „Deutsche Institut für Treppensicherheit e.V.“ verfolgt als berufsständische Organisation den Zweck, durch wissenschaftliche Forschung praxisgerechte technische Lösungen für mehr Sicherheit auf den Verkehrswegen (Flure, Treppe und Rampen) zu entwickeln und in geeigneter Weise zu veröffentlichen. Es arbeitet eng mit Institutionen und Behörden zusammen und bietet Schulungen und Weiterbildungen an. Seminare können wegen der aktuellen Corona-Krise derzeit nicht stattfinden.

Weitere Informationen unter www.treppensicherheit.de